

Kraft und Gesundheit geblüht hatte — die Lippen waren verzerrt — das Auge starr —. Mit Fassung und Ruhe stand er aber vor dem Schulzen und sagte:

— „Gut, daß Sie kommen, Herr Schulze! Ich muß zur Hauptstadt zurück. — Können Sie mir Pferde schaffen — nur ein Kleinpferd vielleicht bis nach der nächsten Poststation — dort will ich Extrapost nehmen!“

Der Schulze faßte sich ein Herz: „Herr Pfarrer — nehmen Sie es nicht übel — aber — es ist Ihnen etwas passiert —! Was in aller Welt hat Sie in diesen Zustand gebracht?“

Der Pfarrer lächelte bitter. „Man hat mich verländert,“ entgegnete er tonlos.

— „Also es ist wirklich nur Verläumdung,“ — brach jetzt der wackere Mann jubelnd aus — „nun, ich habe mir es wohl gedacht und mein Inständig hat Stein und Bein darauf geschworen, daß es nicht wahr ist! Aber grämen Sie sich doch darüber nicht! — Hier im Orte glaubt schon jetzt kein Mensch mehr recht daran: also werden Ihre guten Freunde, die Sie noch besser kennen, erst recht daran zweifeln!“

Ein Ausdruck furchtbaren Schmerzes überflog die Miene Werner's, er neigte die Stirn und zwei große Thränentropfen fielen wie Perlen auf seine verschlungenen Hände nieder.

— „Hier zweifelte man,“ — murmelte er vor sich hin, doch so, daß ihn der Schulze recht gut verstehen konnte — „hier zweifelte man — hier verbürgte sich ein unschuldiges Mädchenherz für mich — hier glaubte ein ehrlicher Mann an mich, und dort, wo man mich kannte und liebte, dort wirft man mich zu den Ehrlosen! verdammt mich und entsagt jeder Gemeinschaft mit mir, ohne mich gehört zu haben!“

— „Ich will doch nicht hoffen,“ fiel der Schulze erschrocken ein, „daß Ihre Fräulein Braut —“

— „Ja, Herr Schulze — meine Braut, die mich länger als ein Jahr kennt und liebt —“ Er schwieg, von seinen Gefühlen übermannt.

— „Beruhigen Sie sich, bester Herr Pfarrer, beruhigen Sie sich. Reisen Sie nur hin — ich will gleich Pferde und Wagen besorgen. — Reisen Sie und erklären Sie sich mit Ihrer Fräulein Braut — das ist ja bald zu beweisen, daß Sie nur verleumdeter sind!“

Der Pfarrer richtete sich stolz auf. Sein bleiches Gesicht strahlte von dem innern Gefühle männlicher Selbstachtung.

— „Nein, Herr Schulze, das ist vorbei! Sie ist frei. — Ich will meinem Herzen schon gebieten,

daß es ruhig wird. — Ich könnte nie neben einer Frau leben und wirken, die mich Ihrer Achtung und Liebe einen Moment so unwürdig gefunden, daß sie mir ihr Wort zurück gibt. Die Frau muß mir vertrauen, wie sie auf Gott vertraut, wenn ich in Gemeinschaft mit ihr leben soll. Und ich — ich muß sie hochschätzen können über Alles in der Welt, wenn ich glücklich in ihrer Gemeinschaft sein soll! — Es ist vorbei! Es war ein Traum! — Ehe sich nicht die Verleumdung bis auf den Grund als Lüge festgestellt hat, mein lieber Herr Schulze, eher trete ich mein Amt nicht an. Vielleicht ist es mir unmöglich, den Thäter zu ermitteln, der mein Lebensglück zerstört hat, vielleicht gelingt es mir nicht, den Verdacht ganz von mir zu entfernen — dann sehen wir uns nicht wieder, mein Freund! Aber ich werde Sie nie, nie vergessen — Sie haben gezwifelt bei der Verleumdung und sind mir brüderlich-liebevoll entgegen getreten. Ich werde auch Ihre Tochter nie vergessen, denn sie hat mit unschuldigem Sinne Glauben an mich gehegt. Grüßen Sie das gute Mädchen! Ich will noch einige Worte schreiben — bis dahin schaffen Sie mir Fuhrwerk!“

Der Pfarrer kam in die Hauptstadt zurück, aber er suchte das Haus, worin er glückliche Träume geträumt, nicht auf. Doch vermied er auch eine Zusammenkunft mit dem Vater seiner Braut durchaus nicht. Dieser hatte unterdessen eine andere Ansicht der Sachen erhalten und hätte die geschehenen Dinge gerne redressirt, allein hieran war, bei dem festen Charakter des Pfarrers Werner Staubach, gar nicht zu denken. Die Phantasie, womit dieser bis dahin die Situationen der Welt streng von denen seines Herzens geschieden hatte, war erlödtet ohne Gnade und Barmherzigkeit. Er sah mit kalten, strengen Augen um sich und begann auch kalt, streng und gleichgiltig zu werden.

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 13. März 1856.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	16	24	—	—	—	—
Dinkel	7	32	7	9	6	41
Gerste	9	69	9	4	8	32
Weizen	16	—	14	42	12	48
Roggen	10	40	10	9	—	—
Haber	5	10	4	59	4	52
Erbfen. pr. Sri.	1	24	1	20	—	—
Linsen	1	32	1	28	—	—
Welschkorn	1	24	1	12	1	8
Akerbohnen	1	20	1	12	—	4
Wicken	—	52	—	48	—	44

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 24.

Samstag den 22. März

1856.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Wer in Absicht auf Allmandstücken eine Beschwerde oder einen Wunsch vorzubringen hat, wird aufgefordert, am nächsten Freitag den 28. d. Mts.

Morgens 7¹/₂ Uhr

auf dem Rathhaus zu erscheinen, und sein Anliegen vorzubringen, wobei bemerkt wird, daß später verbracht werdende Wünsche und Beschwerden nicht mehr angenommen und berücksichtigt werden können.

Den 22. März 1856.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Da noch viele Bürger mit der Bezahlung des Allmandstückelngeldes pro Martini 1855 im Rückstand sind, so werden sie hiemit an die Bezahlung desselben unter dem Anfügen erinnert, daß Denjenigen, welche solches nicht längstens bis zum Freitag den 28. d. M. bezahlen, bei der am 1. April d. J. vor sich gehenden Verloosung der Allmandstücken ihre Stücke abgenommen und ins Loos geworfen werden.

Den 19. März 1856.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schnaitz.

Bau-Record.

Die Gemeinde beabsichtigt in Verbindung mit dem Abbruch alter Kellern eine weitere neue Keller zu bauen und die hierbei vorkommenden Bauarbeiten im Wege des Abstreichs zu veraccor-diren.

Vorladung in Sant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen, wie in dem andern

Nächsten Dienstag erscheint kein Blatt.

Nach dem Voranschlag betragen die einzelnen Arbeiten:

Abbruch	48 fl. — fr.
Transport	40 fl. — fr.
Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit	720 fl. 40 fr.
Zimmerarbeit	772 fl. 14 fr.
Schreinerarbeit	12 fl. 28 fr.
Glasarbeit	9 fl. — fr.
Schlosserarbeit	81 fl. 57 fr.

Die Records-Verhandlung findet am Ostermontag den 24. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die lusttragenden Meister mit den nöthigen Prädicats- und Vermögens-zeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 14. März 1856.

Gemeinderath.
Vorstand: Weinland.

Schorndorf.

Aufforderung.

Der wegen Diebstahls verhaftete Schmid David Adam von Thomashardt war im Besitze mehrerer eiserner Stangen — s. g. Radstäbe und eines gegerbten Kalbs-ss. Da der rechtmäßige Erwerb dieser Gegenstände nicht nachgewiesen ist, so ergeht an deren Eigenthümer und Jedermann, der hierüber Auskunft zu geben vermag, die Aufforderung zur ungesäumten Anzeige.

Den 10. März 1856.

K. Oberamts-Gericht.
G.-Akt. Seeger.

Schorndorf.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhaus der Pfösch im öffentlichen Aufstreich auf 7 Nacht verkauft.

Fälle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Verzugs der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Vermer-kungen.
K. Ober- amtsgericht Schorndorf.	17. März 1856.	Winterbach.	Johann Georg Rakmaier, Bauer von Winterbach.	Freitag den 18. April Vorm. 9 U.	am Schlusse der Liquidation.	
K. Ober- amtsgericht Schorndorf.	29. Febr. 1856.	Schorndorf.	Johann Georg Schaal, lediger Fuhrmann in Schorndorf.	Donnerstag d. 3. April Nachm. 2 U.	Nächste Ge- richtssitzung.	
Dasselbe.	"	Höflins- warth.	Weild. Jac. Fried. Stadelmann, Hafners Witwe von Höflinswarth.	Montag den 31. März Nachm. 3 U.	desgleichen.	
Dasselbe.	"	Schorndorf.	Friedrich Albeck, Maurer in Schorndorf.	Donnerstag d. 3. April Morg. 8 U.	desgleichen.	
K. Ober- amtsgericht Schorndorf.	29. Febr. 1856.	Winterbach.	Weild. Johann Georg Erhardt, Weing. Witwe von Winterbach.	Freitag den 11. April Morg. 8 U.	Nächste Ge- richtssitzung.	
K. Ober- amtsgericht Schorndorf.	9. März 1856.	Schorndorf.	Johann Leonhard Schwarz, Schußer von Schorndorf.	Mittwoch den 9. April 1856 Nachmitt. 2 U.	am Schlusse der Liquidation.	
Dasselbe.	"	Oberurbach.	† Johann Georg Kube, ledig von Oberurbach.	Donnerstag den 10. April Morg. 8 U.	Ebenso.	

Liegenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Auffreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Streicrung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele)	Tag des Auf-reichs.
Jacob Nische, Flaschner.	die 1/2 an einer 3stöckigen Behausung, zinst 6 R. Garten auf dem Graben, neben Stadt- förster Benignus und Cath. Weidner, zinstfr. 8 R. 3 Sch. Garten in den weiten Gärten, neben Stadtpfleger Herz und dem Weg, zfr.	600 fl. 25 fl. 30 fl.	Gemeinderath Schwegler.	Erste.	Dienstag d. 8. April Vormittag 11 Uhr.
J. J. Tregler Webers Wwe.	die 1/2 an einer 2stöckigen Behausung mit 2 Einfahrten und einem Keller sammt einem Höfle in der neuen Straße, zinst.	500 fl.	Gemeinderath Straub.	Erste.	Montag d. 7. April Mitt. 2 U.
Jakob Friedr. Kieß.	3 1/2 Brtl. Acker im Scheuendobel, neben Dreher Krauß und Daniel Weidner,	angekauft 160 fl.	Execut.-Comiss. Pfleiderer.	Zweite.	Mont. 24. 2 Uhr.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete einige Zeit in Stuttgart sich mit der neuesten Mode vertraut gemacht, hat er sich entschlossen, diesen Sommer wieder hier zu bleiben, wovon er seine verehrten Kunden in Stadt und Land ergebens in Kenntniß setzt, unter der Zusicherung alle vorkommenden Arbeiten aufs modernste, billigste und prompteste auszuführen.
Eßlinger, Damenkleidermacher.

Schorndorf.



Für die rühmlichst bekannte
Blaubeurer Rasen-Weiche empfehle
ich mich aus dieses Jahr zu recht
zahlreichen Aufträgen, indem ich
beste Bedienung zusichere.
A. Fr. Widmann.

Frau Silberarbeiter Schenk hat ihre Behausung
ernstlich feil, Liebhaber wollen sich wenden an
E. Schmid, Saisensieder.

Schorndorf.

Die in diesem Blatte schon öfter feilgebotene 2
Brtl. 26 1/2 Akr. große Wiese im Hammerschlag ist
nun angekauft am 200 fl. und kommt am Oster-
montag den 24. d. in einmaligen Aufstreich.
Bauhermeister Kraiß.

Am Ostermontag Nachmittags 2 Uhr wird die
Verfuhr von ungefähr 14 Klaftern Holz und 1000
Wellen vom Schlag Heberberg nach Schorndorf,
im Lamm in Haubersbrenn verankert werden.
Kauftragende wollen sich dabei einfinden.

Wahlungen.

Arbeiter-Gesuch.

Ein fl. ißiger Ziegler und ein Wegtragende von
ercentlichen Etern finden Beschäftigung bei
Ernst Bihl.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Straub. Kufele. Seybold.

Am Ostermontag

Bregler. Feyer. Fr. Renz.

Mannichfaltiges.

Paris, 16. März. Heute Morgen um 3 Uhr
kam die Kaiserin mit einem Prinzen nieder. Die
Kandaken der Invaliden verkündigten der Haupt-
stadt dieses frohe Ereigniß mit 101 Freuden-schüssen.
Die großen Körperschaften des Staats, sowie die
Municipalität von Paris sind in den Tuilerien ver-
einigt. (L. D. d. Fr. J.)

Paris, 17. März. Da der Pabst Taufpathe,

die Königin von Schweden Taufpathe des neu-
bornen Prinzen ist, so erhält dieser neben den Na-
men Napoleon Eugen Ludwig auch noch die Na-
men Johann Joseph.

Einem Beschlusse des Kaisers gemäß wird E.
Maj. der Taufpathe, Ihre Maj. die Kaiserin die
Taufpathe aller am gestrigen Tage geborenen ehe-
lichen Kinder seyn.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist befriedi-
gend, das Befinden des neugeborenen Prinzen läßt
nichts zu wünschen übrig.

An die Wohlthätigkeitsbureau und verschiedene
Gesellschaften sind auf kaiserlichen Befehl reiche
Spenden vertheilt worden. (Allg. Z.)

Syrakus, 23. Febr. Es sey hier eine Schref-
fensgeschichte erwähnt, die ganz geeignet ist, wieder
einmal zu beweisen, daß die Handlungen des Schick-
sals alle Schauererzählungen, phantastische Roman-
und Tragödienschreiber an Drafstil übertreffen. Ein
durch die letzte Wasserkrone um Habe und Gut ge-
kommener Landmann aus der Umgegend von Mes-
sina, welcher im Dezember von dort ausgewandert
war und 5 Miglien von Syrakus eine Inspektors-
stelle auf einem kleinen Landgute erhalten hatte,
verliebte sich in die Tochter seines Prinzipals, fand
Gnade, und irug endlich bei dem Vater um die
Hand des Mädchens an. Seine Bitte ward abschläg-
lich beschieden und ihm dabei sogleich unter den
fränklichsten Ausdrücken bedeutet, daß er seines bi-
herigen Dienstes entheben sey. Noch an demselben
Tage mußte er von dannen. Diese Trennung der
Liebenden verriebte jedoch nur die Sehnsucht ein-
ander zu besitzen; sie fanden durch Vermittlung ei-
ner Magd Gelegenheit sich heimlich sehen und spre-
chen zu können, und endlich ward ein Mönchprie-
ster gewonnen, welcher über das junge Paar heim-
lich den Segen sprach. Die neuen Ehegatten ver-
abredeten hierauf mit einander nach dem Königreich
jenseits der Meerenge, wo dem Liebenden in Capua
ein begüterter Oheim wohnte, zu entfliehen, und
diese Flucht ward am 13. Febr. denn auch wirklich
ausgeführt. Doch noch hatten die Fliehenden sich
kaum tausend Schritte vom Hause entfernt, als die
junge Frau urplötzlich von einer Apoplexia sangui-
nosa heimgefuht wurde und leblos zu den Füßen
ihres Gatten niederfiel. Letzterer eilte zur nächst-
gelegenen Tagelöhnerwohnung, um Hilfe zu schaf-
fen; während aber das Weib des Insassen sofort
dem Plage des Unglücks zulief, rannte ihr Mann
nach dem Schlosse, machte dort Lärm und theilte
das Vorgefallene mit. Der Vater der Entflohenen,
vor Wuth und Schmerz außer sich gerathend, riß
seine Flinte von der Wand, befahl seinen Leuten
ihm zu folgen und auch sämtliche Hunde mitzu-
nehmen, damit der Entführer nicht entwischen kön-
ne, an welchem er ein schreckliches Exempel statu-
ren wollte. Denselben erblickend, legte er sogleich
die Flinte an, um ihn — seiner Aussage nach —
durch einen Schuß in die Weine zur Flucht untaug-
lich zu machen. Die Kugel ging aber fehl und zer-
schmetterte den Kopf des Tagelöhnerweibes, deren

Statte darüber so in Wuth gerieth, daß er sich auf seinen Herrn warf und diesen erdroffelt haben würde, wenn nicht eine der Doggen ihn (den Tagelöhner) zu Boden geworfen hätte. Nun fielen Herr und Knechte über den Entführer her, ihn so lange mit Stangen und Knütteln schlagend, bis er ohnmächtig neben seiner Gattin niederfiel. Man schleppte ihn aufs Schloß, wo er in Folge der vielen erhaltenen Wunden, und ohne daß ihm ärztlicher Beistand geworden, noch in derselben Nacht verschied; auch der Tagelöhner, um den sich Niemand bekümmert hatte, ward am andern Morgen als Leiche gefunden; die Dogge, welche den Niedergeworfenen nicht wieder emporlassen wollte, hatte ihn, der sich von ihr zu befreien gesucht, die Gurgel durchgebissen; er hinterläßt sechs Kinder, von denen das älteste erst acht Jahre zählt. Die vom Schlagfluß betroffene junge Frau erholte sich wieder, ward aber, als man am 16. Febr. ihren Vater verhaftete und sie das unglückliche Ende ihres Gatten vernahm, wahnsinnig, verfiel in Tobsucht und mußte mit der Zwangsjacke bekleidet werden. Der Gutsbesitzer, zur Untersuchung in die hiesige Citadelle geführt, hat sich heute früh erdroffelt; sein Vermögen fällt dem Fiskus anheim. (D. Allg. Z.)

Ein preussischer Necessist, welcher im Examen gefragt wurde: „Aus wie viel Theilen besteht das Landrecht?“ antwortete ganz unbefangen: „Das ist Geschmackssache, je nachdem der Buchbinder es einbindet.“

Zu dem Dichter Marivaux brachte ein Bauer ein Bünd Spargeln zu verkaufen und forderte dafür 6 Groschen. „Bist Du es zufrieden, wenn ich Dir für die Hälfte 3 Groschen gebe?“ sagte der Dichter. „Warum nicht!“ antwortete der Bauer. Geschwind nahm der Dichter ein Messer, schnitt das Bünd mitten durch, gab dem Bauer die weiße Hälfte zurück und behielt die Köpfe für sich.

Drei Knaben.

Von J. F. Castelli.

Als bei den Tuilleri'n ich ging vor dreißig Jahren,
Da sah durch's Gitter ich ein Kind mit blonden Haaren,
In einem Wäglein fuhr's mit Bienen reich verziert,
Von weißen Lämmchen ward die Wägelchen geführt,
Und als Soldaten sah der Knab' vorbeimarschiren,
Die reiche Uniform von hohen Offizieren,
Die ritten da vorbei an seines Vaters Seite!
Da jauchzt' er, sprang umher, weil er sich kindisch freute,
Und leise flüsteren einander zu die Leute:
Das ist der König Rom's, das ist Napoleons Sohn,
Der einstens erben wird des Vaters Kaiserkrone!

Als ich da wieder ging vor vierundzwanzig Jahren,
Konnt' ich ein andres Kind am Fenster dort gewahren,
Das sah der Garde zu, wie sie vorbeimarschirte,
Und ahnte nach den Schall, als man die Trommel rührte,

Und den Soldaten warf es Küsse dann hinab;
Ich frug? Wer ist das Kind? Man mir zur Antwort gab:
Das ist das gottgegeb'ne Kind, des Herrn Sohn,
Das einst besteigen wird als König Frankreichs Thron!

Und als ich neuerdings da ging vor zehen Jahren,
Sah wieder ich ein Kind, beiläufig von fünf Jahren,
Frisk, rosig und gesund und auch mit blonden Haaren,
Mit einem Balle spielt' es voller Fröhlichkeit.
Bewachend waren da viel Herr'n um ihn gereiht,
Ein Jeder trug so wie der Knab' ein schwarzes Kleid;
Ich sah da lange zu, dann frag' ich einen Mann:
Wer ist denn dieses Kind? und er versetzte dann:
Das ist der Kronprinz, Freund! der Graf ist's von Paris,
Der wird einst König seyn von Frankreich ganz gewiß.

Wo sind sie jetzt wohl hin die kleinen großen Leute,
Für welche damals man so Hohes prophezeite? —
Der Erste schläft in Wien so viele Jahre schon,
Der Zweite lebt verbannt ganz ohne Macht und Thron,
Der Dritte trug so wie sein Vater nie die Krone!
O Menschengröß' und Macht, wie spricht die Zeit euch Hohn!

Viersilbige Charade.

Die ersten Sylben.

Gar vieler Menschen höchstes Streben
Und stetes Ziel in ihrem Leben,
Ihr einzig Hoffen, Dichten, Trachten,
In Friedenszeit, in blut'gen Schlachten.

Die letzten Sylben.

Die dritt' ist weder lang noch schmal;
Die viert' ein gutes Material.

Das Ganze.

Das Ganz', erbaut mit Kunst und Müh'n,
Erhebt sich hoch auf Felsen, Kühn
An eines schönen Stromes Strand
Beschützend unser Vaterland.

Auflösung des Räthfels in Nr. 22:

Das Ohr.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 18. März 1856.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen	16 fl. 48 fr.
	Kernhaus-Inspektion Pfleiderer.
	Brod- und Fleisch-Taxe.
8 Pfund weißes Keruenbrod	28 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	9 fr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 25.

Samstag den 29. März

1856.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. (Verfügung in Betreff der Pferde-Rothkrankheit.)

Da in der letzt vergangenen Zeit dem Oberamt drei Fälle entschiedener Pferde-Rothkrankheit zur Kenntniß gekommen sind, so wird bei der möglicherweise noch weiteren Verbreitung dieser ansteckenden Krankheit, den Orts-Vorstehern des Bezirks aufgegeben, den Pferde-Besitzern ihrer Gemeinden von der Minist.-Verfügung vom 16. Janr. 1846 (Regbl. S. 43) Eröffnung zu machen, und wie dieß geschehen, in dem örtlichen Publikations-Diarium oder dem Schulbeisensamts-Protokoll anzuzugeben.

Den 26. März 1856.

Königl. Oberamt.
Störlin.

Schorndorf. Die Rekruten der diesjährigen Aushebung werden nach höchstem Befehle dem ersten in Uhu garnisontrenden Infanterie-Regiment zugetheilt. Zur Ablieferung haben dieselben am Donnerstag den 3. April Morgens Punkt 11 Uhr auf dem Rathhause dahier mit Sack und Pack zu erscheinen, später erscheinende müßten abgeliefert nachgeliefert werden und hätten sich gebührender Strafe zu gewärtigen. Jeder Rekrut hat die Eröffnung selbst zu unterschreiben und ist Urkunde hierüber einzusenden.

Bei denjenigen, welche keine Strafe erstanden haben, ist solches auf dieser Urkunde zu bemerken, über diejenigen aber, welche bereits Strafen erstanden haben, sind Abschriften der Erkenntnisse vorzulegen, auch ist wenn einer constant seyn sollte, solches besonders zu bemerken.

Den 27. März 1856.

Königl. Oberamt.
Störlin.

- von Schorndorf: Christian Wilhelm Hauber, Wilhelm Heinrich Heim, Jakob Friedrich Hahn, Carl Friedrich Dehlinger;
- von Adelsberg: Jakob Ehrenreich Kemppel, Johann Friedrich Busch, Johann Gottfried Hoffmann, Johann Gottfried Stöckle;
- von Adelsberg: Carl Theodor Hengler;
- von Balmannswweiler: Johann Georg Pracht, Georg Friedrich Kurz, Johann Georg Schmid, Johannes Heß, Ludwig Heinrich Schiller;
- von Beutelsbach: Jakob Friedrich Thudium, Georg Ludwig Kubule, Daniel Hubschneider, David Hubschneider, Jakob Friedrich Schmid, Jakob Friedrich May, Johannes Stöckle;
- von Geradstetten: Christian Friedrich Lederer, Carl Gottfried Schaaf, Carl August Häcker, Thomas Mack, Christian Welschgang Dettinger, Gottfried Siegle, Jakob Hasert;
- von Grunbach: Johann Gottlieb Eyb;
- von Haubersbrunn: Georg Leonhard Fehrer;
- von Höflinswarth: Johann Daniel Wupperle;
- von Hohengehren: Ludwig Carl Eugen Auwärter, Friedrich Neos, Johannes Fischer;
- von Oberurbach: Johann Jakob Daif;
- von Rehrbronn: Johann Jakob Schächterle, Johann Eberhard Kumpf, Johann Daniel Schurr, Georg Jakob Immanuel Wäßler;
- von Schnaitz: Johannes Rayber, Gottlieb Heß;
- von Schornbach: Johann Georg Baun;
- von Steinenberg: Georg Heinrich Schaaf, Leonhard Wilhelm Föhl, Johann Christian Schmann;
- von Thomashardt: Johann Ludwig Leub, Georg Adam Unterberger;
- von Wernersbach: Johannes Schumm, Johann Friedrich Damsch;
- von Weiler: Immanuel Geiger, Gottfried Schorpf;
- von Wimmerbach: Johann Georg Kieppel.